

WIR

2·2026**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

80. Jahrgang des „Helfer“

**Sport verbindet
Nationen, Geschlechter,
Generationen.**

**DIE AWO IN NIEDER-
BAYERN / OBERPFALZ****Festakt**
80 Jahre
Bezirksverband**Rekord**
Bayerns längste
Ostereierschlange

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Besuch Migrationsberatung Nürnberg + AWO-Prioritäten für bayerischen Doppelhaushalt + 100 Jahre Bertold Kamm + Neuer Vorstand beim LJW

Unser Thema: Sport verbindet.

Nationen, Geschlechter, Generationen. **5**

Interview: „Wie politisch sollte Sport sein?“ + Deutschland ist Weltmeister! + AWO-Fanprojekt München-Stadt

WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial **10**

Jubiläumsfeier in Regensburg **11**

Bayernrekord in Pocking **11**

Sozialer Wohnungsbau in Langquaid **18**

Verdienstkreuz für Hilde Zebisch **22**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

freut Ihr Euch auch schon auf die Fußball-WM? Wir hoffen auf gute Spiele, aber freuen uns mindestens genauso auf viele schöne gemeinsame Erlebnisse. Denn Sport verbindet Menschen, über Nationen, Geschlechter und Generationen hinweg.

Wir begeben uns diesmal mit Euch auf eine Zeitreise durch fünf Jahrzehnte, in denen Deutschland die WM gewonnen hat. Wir stellen die Arbeit des Fanprojekts der AWO München-Stadt vor und diskutieren auch über kritische Themen wie Politik und Sport. Unser Highlight für Euch: ein AWO-WM-Planer in der Mitte des Hefts.

Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen und einen wunderbaren Sommer.

Herzliche Grüße

Nicole Schley

Stefan Wolfshörndl



IMPRESSUM

AWO Magazin „WIR“;
Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0, redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P. und nach § 18 Abs. 2 MStV),
Christa Landsberger (Leitung), Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer, www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift: siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:

Alexander Trapp
Susanne Riedl
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.
Brennesstraße 2, 93059 Regensburg
Tel 0941 466288-38
Fax 0941 466288-28
susanne.riedl@awo-ndb-opf.de
www.awo-ndb-opf.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des*r Verfasser*in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Layout, Grafik und Druck „WIR“ Niederbayern:

bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31,
97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0,
Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis: Titel: AWO Bundesverband e.V.

Auflage: 42.500 Stück

ISSN 2191-1487

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Susanne Riedl, Tel. 0941 466288-38 oder per E-Mail an susanne.riedl@awo-ndb-opf.de

Migrationsberatung: Einschnitte drohen

Für gleich vier Programme, die Zugewanderte beim Ankommen und Bleiben unterstützen, diskutiert die Bundesregierung Kürzungen: Die behördenunabhängige Asylverfahrensberatung soll künftig vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge selbst durchgeführt werden, also von der Behörde, die über Bleiben oder Gehen entscheidet. Der Zugang zu Integrationskursen soll stark beschränkt werden. Für die Jugendmigrationsdienste drohen Kürzungen bei der Förderung. Das Programm „Respect Coaches“ soll auslaufen, dabei war es nachgewiesenermaßen erfolgreich darin, extremistischen Tendenzen bei Schüler*innen vorzubeugen.

Über die angespannte Situation informierten sich die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfhörndl und Landesgeschäftsführer Andreas Czerny bei den Migrationsdiensten des AWO-Kreisverbands Nürnberg. Sollten die Kürzungen kommen, würde das über eine halbe Million Euro weniger Fördermittel allein für diesen Träger bedeuten. „Es ist extrem kurzsichtig, bei der Integration zu sparen. Statt darüber zu debattieren, wie wir Menschen wieder loswerden, sollten wir darüber reden, wie wir als Gesellschaft das Potenzial nutzen können, das durch Einwanderung entsteht“, findet Wolfhörndl. „Der Rechtsanspruch auf Migrationsberatung muss kommen. Es kann nicht sein, dass so wichtige Angebote immer wieder auf der Kippe stehen“, ergänzt Schley.

*Die AWO-Doppelspitze im Gespräch mit SPD-Fraktionsvorsitzendem Holger Gießhammer, l., und den Haushaltspolitiker*innen Claudia Köhler (GRÜNE, Mitte) und Volkmar Halbeib (SPD, r.).*



Foto: AWO-Landesverband



Bereichsleiterin Martina Sommer, r., und Vorstandsvorsitzender Michael Schobelt (l.v.l.) informieren die AWO-Landesspitze über aktuelle Entwicklungen bei den Migrationsdiensten des AWO-Kreisverbands Nürnberg.

Foto: Christa Landsberger

AUS DER AWO

AWO-Zukunftswerkstätten: Jetzt bewerben!

Alle Infos unter awo-bayern.de/zukunftswerkstaetten und auf der letzten Seite dieser WIR.

AWO-Prioritäten für den bayerischen Doppelhaushalt

Soziales hält unsere Gesellschaft zusammen, aber nicht zum Nulltarif. Umso wichtiger ist es mit denen in Kontakt zu kommen, die darüber mitbestimmen, wo Geld hinfließt: den Haushaltspolitiker*innen. Mit konkreten Forderungen hat sich die AWO-Doppelspitze während der Beratungen des Doppelhaushalts 2026/2027 an die Abgeordneten gewandt: mehr Geld für das Gewaltschutzsystem für Frauen und ihre Kinder, ausreichende Finanzierung von Kita- und Ganztagsplätzen, mehr Mittel für die Pflegeinfrastruktur und gleiche Förderungen von Einrichtungen für Menschen mit seelischer Behinderung, die weniger erhalten als solche für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Ein Etappenziel konnte erreicht werden: Die Staatsregierung hat angekündigt, die Mittel für das Gewaltschutzsystem ab 2027 deutlich anzuheben. Die AWO Bayern wird im Blick haben, ob das Versprechen eingelöst und weitere notwendige Erhöhungen umgesetzt werden.

➔ Mehr zu unseren Forderungen unter: awo-bayern.de/awo-prioritaeten-doppelhaushalt/



Auf der Leinwand verewigt: Bertold Kamm als gemaltes Porträt von Anne Weikamp.

100 Jahre Bertold Kamm

Wäre Synchron-Rauchen eine olympische Disziplin, dann hätten Bertold Kamm und seine Frau Ruth darin den ersten Platz belegt – knapp vor Helmut und Loki Schmidt. Nicht die einzige Gemeinsamkeit der beiden Paare, die dem kurzen Film Kerstin Gardills zu entnehmen ist. Anlass für das Interview mit den Kamms war das 150-jährige Bestehen der Nürnberger SPD im Jahr 2016. Kurz nach dieser Aufnahme verstarb Bertold Kamm, der dieses Jahr selbst einen runden Geburtstag gefeiert hätte: Der langjährige Landesvorsitzende der bayerischen AWO und SPD-Landtagsabgeordnete wäre 100 Jahre alt geworden.

Text: Alexandra Kournioti

„Bertold Kamm gehörte zu den Abgeordneten, die die Verfolgung durch die Nationalsozialisten noch selbst erlitten haben. Zeit seines Lebens setzte er sich darum mit großer Leidenschaft für unsere freiheitlichen und demokratischen Werte ein. (...) Er wusste um die Sorgen und Nöte der kleinen Leute und tat alles, um den Menschen zu helfen. (...) Dabei lag sein Augenmerk immer auf der direkten Umsetzung konkreter Hilfsangebote. Bertold Kamm hat sich um die Sozialpolitik im Freistaat (...) besonders verdient gemacht.“ Diese treffenden Sätze sind dem Plenarprotokoll der Sitzung des Bayerischen Landtags vom 16. März 2016 zu entnehmen. Mit ihnen gedachte Reinhold Bocklet, der damalige Vizepräsident des Parlaments, Kamm,

seinem Vorgänger in diesem Amt, der eine Woche zuvor verstorben war.

Für Demokratie und Bildung

Parlamentarier, Sozialdemokrat, AWO-Funktionär auf mehreren Ebenen und Gründer von Wegweisendem wie der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali: Etliche Stationen und Initiativen von überdauernder Relevanz – und doch waren es seine Anfänge, die er in erwähntem Film als seine „schönste Zeit“ bezeichnet: Jene Jahre, als er gemeinsam mit seiner Frau Ruth Jugendwohnheime der AWO leitete.

Jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu bieten, war dem gebürtigen Württemberger so wichtig, dass sich dies wie ein roter Faden durch sein

Wirken zieht. Gemeinsam mit anderen gründete er 1981 die Hans-Weinberger-Akademie (HWA) der AWO Bayern. Ziel der HWA war damals wie heute Menschen in sozialen Berufen auszubilden. Auf der Internetseite des Bildungsträgers für Aus-, Fort- und Weiterbildung heißt es zu Kamm: „Der studierte Rechts- und Sozialwissenschaftler – geprägt von Krieg, Diktatur, politischer Verfolgung, Kriegsgefangenschaft und Wiederaufbau – setzte sich stets engagiert für politische Aufklärung und gegen soziale Benachteiligung ein.“

Nach Kamm ist die 2017 von der Regierung von Oberbayern anerkannte Stiftung des AWO-Landesverbands benannt. Gefördert werden unter anderem soziale Arbeit und die ehrenamtlichen Strukturen innerhalb der bayerischen AWO. Und einzelne Menschen, die durch Krankheit oder andere Gründe in eine Notlage geraten sind, finden in ihr ebenfalls eine Anlaufstelle.



LANDESJUGENDWERK: NEUER VORSTAND

Der AWO-Nachwuchs hat gewählt: An der Spitze des Landesjugendwerks steht für weitere zwei Jahre Anna Biebl (Ndb./Opf., Mitte), nun gemeinsam mit Nico Schmidt (Obb., l.). Die langjährige Co-Vorsitzende Roxana Pilz ist aus „Altersgründen“ nicht mehr angetreten. Als stellvertretende Landesvorsitzende folgt Sophia Niedermeier (Ufr., r.) Marco Reichel, der sein Amt niedergelegt hat. Die AWO Bayern dankt für die gute Zusammenarbeit und freut sich darauf, mit dem neuen Vorstand weiterhin gemeinsam für die Rechte von Kindern und Jugendlichen und eine gerechte Gesellschaft zu kämpfen.

INTERVIEW

Wie politisch sollte Sport sein?

Fragen: Christa Landsberger

AWO und Fußball – was hat das eigentlich miteinander zu tun?

Nicole: Beide bringen Menschen zusammen. Egal wie alt sie sind, welches Geschlecht sie haben, wo sie geboren sind. Wir sind alle ein Team. Das ist das Schöne an der AWO und am Fußball.

Stefan: Was viele nicht wissen: Die AWO ist der größte Träger von Fanprojekten in Deutschland. Unsere Sozialpädagog*innen leisten im und neben dem Stadion großartige Arbeit. Sie begleiten und beraten junge Fußballfans, beugen Diskriminierung und Gewalt vor und bringen die Fansicht in gesellschaftliche Diskussionen ein.

Die Fußball-WM beginnt in wenigen Tagen. Angesichts der politischen Lage in den USA, aber auch von Bandenkriegen in Mexiko gab es Forderungen nach einem Boykott. Wie steht Ihr dazu?

Stefan: Fußball begeistert weltweit die Menschen, auch in schwierigen Zeiten. Die USA bestehen ja nicht nur aus Trump und seiner Politik, sondern auch aus Millionen von US-Bürger*innen, die sich für Demokratie, Teilhabe, Diversität und unsere Werte einsetzen. Insofern bin ich tatsächlich gegen einen Boykott, so sehr man die FIFA als Institution und den Funktionärsfußball kritisieren muss.

Nicole: Sicherheit geht vor! Wenn Mexico und die USA ihre Kriminalität nicht in den Griff bekommen, soll man überlegen, die WM komplett in Kanada stattfinden zu lassen.

Ganz grundsätzlich: Wie politisch sollte Sport sein? Dazu gab es ja wiederholt Diskussionen, z.B. über Menschenrechtsverletzungen in Katar, umstrittene Sponsoringverträge oder die Frage, ob Mannschaften mit Regenbogenarmbinden ein Statement setzen dürfen.

Stefan: Natürlich muss auch Sport politisch sein. Er muss sich einsetzen, seine Stimme erheben und auch seine Macht ausüben – im positiven Sinne. Die Kernfrage ist, wie man ein latent korruptes System von Funktionären, von Gremien und Entscheidungsträgern beseitigen kann.

Nicole: Sport soll eigentlich ein Mittel sein, um die Menschen fernab der alltäglichen Probleme zusammen zu bringen, unabhängig von Herkunft und kulturellen Unterschieden. Es sollten Werte wie Teamgeist, Fairplay, Rücksicht, Toleranz usw. eine Rolle spielen. Ich finde, im Sport hat Politik nichts verloren. Sie soll allerdings die Rahmenbedingungen schaffen, damit die Austragung von sportlichen Wettkämpfen gefahrlos vonstatten gehen kann.

Am modernen Fußball gibt es zunehmend Kritik. Es werden Millionenhälter gezahlt, TV-Rechte an immer mehr Anbieter vergeben, Ticketpreise steigen an. Was ist Eure Meinung dazu?

Nicole: Das ist ein zweischneidiges Schwert! Einerseits trägt die Kommerzialisierung zu einer Professionalisierung des Sports bei, bedingt durch gute Trainer, gutes medizinisches Personal, gute Ausbildungsstätten und gute Nachwuchsarbeit. All das bedeutet besseren Fußball und ein schöneres Zuschauererlebnis. Andererseits kann sich jemand mit einem durchschnittlichen Einkommen kaum noch den Besuch im Stadion leisten. Und das bei einem Sport, der früher einmal für die Massen war. Investoren sichern sich mehr und mehr Einfluss, wobei es ihnen weniger um den Sport als vielmehr um den wirtschaftlichen Erfolg geht.

Die AWO-Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl freuen sich auf die Fußball-WM, auch wenn sie einiges kritisch sehen.

Foto: Christa Landsberger



SPORT VERBINDET

Stefan: Die Spirale der Millionenhälter kann sich ja nicht unendlich nach oben drehen. Auch aus den großen „reichen“ Vereinen gab es hier ja zuletzt durchaus kritische Stimmen aufgrund der Finanzierbarkeit oder hoher Schulden. Auch die Bundesliga ist ja nicht homogen, sondern wenige Vereine bestimmen die Liga. Sportlich wie finanziell. Auf der anderen Seite ist der Fußball ein riesiger Breitensport im Land. Dieser große Unterschied muss aufgelöst werden. Mit mehr Geld nach unten.

Abseits von aller Kritik: Worauf freut Ihr Euch bei der Fußball-WM am meisten?

Stefan: Natürlich auf gute und faire Spiele, ich habe mich vergeblich um Karten bemüht, da mein Sohn aktuell in den USA auch studiert. Letztendlich bleibt mir der Fernseher oder ein gemeinsames Public Viewing mit Freunden und Familie.

Nicole: Auf die im Fernsehen übertragenen Spiele. Ich kann auch nicht vor Ort dabei sein.

Was ist Euer Tipp? Wer wird Weltmeister?

Stefan: Aufbauend auf die alten Fußball-Weisheiten: Das Runde muss in das Eckige und ein Spiel dauert 90 Minuten – natürlich Deutschland.

Nicole: Nicht Deutschland. Leider! Bei 48 Teams kann viel passieren, aber ich lege mich mal fest und sage Frankreich.

Deutschland ist Weltmeister!

WIR haben Leser*innen aufgerufen, ihre Erinnerungen an den WM-Sieg einer deutschen Fußballnationalmannschaft mit uns zu teilen. Herausgekommen ist eine Zeitreise durch fünf Jahrzehnte, in der die verbindende Kraft von Sport deutlich wird. Vielen Dank an alle, die uns diese persönlichen Einblicke geschenkt haben.*

Text: Christa Landsberger

„Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen. Rahn schießt. Tor, Tor, Tor!“ Ein Moment, der als „Wunder von Bern“ in die Geschichtsbücher eingegangen ist. Der Moment, als Helmut Rahn am 4. Juli 1954 das Siegtor für Deutschland im WM-Finale gegen Ungarn schoss. Ein Moment, der so gut wie allen, die ihn miterlebten, im Gedächtnis geblieben ist. Otto Müller, geboren 1943, stellvertretender Kreisvorsitzender in Augsburg-Land, erinnert sich an große Begeisterung und Stolz auf „unsere Mannschaft“. Alle Freunde hätten beim Fußballspielen plötzlich Fritz Walter oder Helmut Rahn sein wollen.

Rahn, Flügelstürmer von Rot-Weiß Essen, war auch der Lieblingsspieler unseres Lesers Günter, der Anfang der 50er Jahre aus Salzburg ins Ruhrgebiet gezogen war. In der Vorrunde noch mit 3:8 gegen Ungarn untergegangen, war Deutschland klarer Außenseiter im Finale. Umso größer war der Jubel, als in der Schweiz der Schlusspfiff ertönte. Er habe den Sieg vorausgeahnt, erzählt Günter, damals wie Otto Müller elf Jahre jung und bis heute treffsicher im Prognostizieren unerwarteter Fußballergebnisse.



1954

Frühe Form des Public Viewing: Mitfiebern vorm Schaufenster eines Radiogeschäfts.



1974

Fußball-WM ist bei Annette (I.) bis heute vor allem eines: ein großes Familientreffen.

Wie haben beide das Finale miterlebt? „Fernsehergeräte waren damals noch exorbitant teuer und extrem selten in Privathaushalten“, erklärt Müller. Daher habe er das Finale mit seinen Schulfreunden vor dem Auslagenfenster des Radiogeschäfts im Dorf geschaut. Eine frühe Form des Public Viewing, die kein Einzelfall war. Die meisten versammelten sich jedoch vorm Radio, um das Spiel gemeinsam zu verfolgen. So auch Günter mit seiner Familie in Essen-Bergeborbeck. Das WM-Finale war ein wahrer Straßenfeger. Es gab aber auch Ausnahmen: Wie Ursula Stief, heute AWO-Ortsvereinsvorsitzende in Weißenburg, die nichtsahnend mit ihrem kleinen Neffen im Kinderwagen spazieren ging, als sie plötzlich aus allen Fenstern Jubel hörte.

WM 1954: Neues Selbstbewusstsein?

Was hat der überraschende WM-Sieg mit der noch jungen Bundesrepublik gemacht? Ein*e Leser*in hofft, dass es eine Legende sei, dass Deutschland sich dadurch wieder dazugehörig und erfolgreich gefühlt habe. Angesichts der Nazi-Verbrechen, an denen viele beteiligt gewesen seien, wäre das eine Schande gewesen, so die Meinung. Otto Müller ist dagegen im Gedächtnis geblieben, dass Kriegserlebnisse und -erfahrungen in den Gesprächen der Erwachsenen immer noch eine große Rolle gespielt hätten. Ihn selbst beschäftigten andere Themen: „Wer wird unser nächster Lehrer, bleiben meine Freunde in Bäumenheim, und natürlich die wichtige Frage, ob Gerda mit mir gehen will.“ Müller spricht von großem Zusammenhalt, gerade in der Arbeiterschaft: „Die Leute aus dem ‚Arbeiterhaus‘ haben sich umeinander gekümmert.“ Mit einigen Schulfreund*innen trifft er sich immer noch einmal im Jahr. Alle seien sich einig: „Unsere Kindheit war wunderschön und keiner will diese Zeit vermissen.“



1990

Beim WM-Finale wurde Peter mit Fußballfieber infiziert.

WM 1974: Duell zweier deutscher Teams

20 Jahre dauerte es, bis Deutschland den Erfolg wiederholen konnte. Und das ausgerechnet bei einer Heim-WM. Unsere Leserin Annette, damals elf Jahre und im Sauerland aufgewachsen, berichtet vom Enthusiasmus, mit dem ihr Vater und ihr Onkel die Spieler vor dem neu gekauften Fernseher angefeuert hätten: „Als wenn sie aus dem Fernsehsessel heraus das 2:1 gegen Holland herbeischreien könnten. So sehr haben sie mitgefiebert. Das war total beeindruckend.“ Zusammen mit Onkel Bubi seien noch Tante Helga und die drei Cousinen extra zum gemeinsamen Fußballgucken gekommen. Eine Tradition, die bis heute fortlebt: „Unsere Vettern- und Cousinentreffen finden immer noch alle zwei Jahre während der Fußball-WM und -EM statt.“

Etwas sonderbar kam Annette vor, dass zwei deutsche Teams bei der WM mitspielten und dann in der Vorrunde noch beim legendären „Pfützenspiel“ gegeneinander antraten. Gewonnen hat beim ersten und einzigen offiziellen Länderspiel gegeneinander übrigens die DDR.

WM 1990: Ganz Deutschland wird Weltmeister

Dass eine gesamtdeutsche Mannschaft nicht selbstverständlich war, hat 16 Jahre später der damals achtjährige Peter von seinen Eltern erfahren. Die Bedeutung des Mauerfalls habe unser Leser erst

durch die WM 1990 mitbekommen. Für ihn seien zu der Zeit Lego und Playmobil wichtiger als Politik gewesen, erzählt er mit einem Augenzwinkern. Rückblickend findet der Tramfahrer jedoch, dass durch die WM ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden sei: „Das ist eine sehr positive Wirkung von Sport, gerade von Mannschaftssport.“ Selbst Fußball gespielt oder – wie er sagt – „gebolzt“, hat Peter damals, in der F-Jugend beim TSV Gauting. Das erste Spiel, das er jemals im Fernsehen geschaut hat, war das Finale 1990. „In meiner Familie gab es keine Fußballfans, aber die WM hat alle in ihren Bann gezogen.“ Runde um Runde sei die deutsche Nationalelf weitergekommen. Sein Lieblingsspieler? „Natürlich“ Lothar Matthäus. Beim Finale habe die ganze Familie vor „einem richtig schönen alten Röhrenfernseher“ gesessen. „Ich durfte extra lange aufbleiben“, denkt Peter an einen unvergesslichen Abend zurück.

Ein unvergessliches, ja gar "unglaubliches" Erlebnis war für Thomas Emmes, als Rudi Völler mit dem Pokal in die Kurve zu den Fans gelaufen kam: „Ich erinnere mich noch genau, wie ich nach dem Schlusspfiff im Stadion in Rom auf den Schultern von einem großen, kräftigeren Freund gesessen habe, damit ich alles sehen konnte.“ Bis auf ein Vorrundenspiel hat der damals Anfang 20-Jährige alle WM-Spiele der deutschen Nationalmannschaft in Italien live verfolgt. „Zu der Zeit war wenig wichtiger für mich als Fußball“, erzählt Emmes. „Mittlerweile beschäftige ich mich im Rahmen meiner Arbeit beim Fanprojekt der AWO München auch viel mit Themen rund um den Fußball wie politische Bildung und Erinnerungsarbeit.“

Großer Fußballfan ist Emmes bis heute geblieben. Unser Leser Peter ist es durch das WM-Finale 1990 erst geworden: „Danach kannte meine Begeisterung für Fußball keine Grenzen. Ich war infiziert!“

„Sommermärchen“ 2006: Mehr als Fußball

Vom Fußballfieber infiziert wurden 2006 bei der WM im eigenen Land einige, die vorher kaum etwas damit am Hut hatten. So auch Ulrike Hänsch, heute verantwortlich für das Intranet der AWO Bayern: „Ich bin gar kein Fußballmensch, mein Mann auch nicht. Aber das Sommermärchen war mehr als Fußball. Es war die Welt, wie sie sein soll. Freundlich, lustig zugewandt, egal wer Du



2014

*Dr. Simone Strohmayr
gefällt am Fußball beson-
ders das Verbindende.*

bist und woher Du kommst. Ein tolles Gefühl!“ Kein Spiel der deutschen Nationalmannschaft hätten sie verpasst. Und nach dem Halbfinale, in dem Deutschland in einer dramatischen Verlängerung gegen Italien ausgeschieden war? Am Finalabend landete das Paar auf der Durchfahrt in einem kleinen italienischen Lokal in Augsburg und dachte sich: „Ach komm – dann fiebern wir jetzt mit den Italienern.“ Es sei ganz unverhofft ein grandioser Abend und ein langes Fest mit den Siegern geworden.

Weltmeister wurde die Nationalelf bei der Heim-WM zwar nicht, gewonnen hat Deutschland aber nach Ansicht vieler an internationalem Ansehen. Das FIFA-Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ schien Wirklichkeit geworden zu sein.

Für deutsche WM-Titel sorgte dann erst wieder die Fußballnationalmannschaft der Frauen und das gleich zweimal hintereinander: 2003 und 2007. Diese Erfolge wurden nicht so breit wahrgenommen und gefeiert wie die der Männer. Bis zur Gleichstellung der Geschlechter ist gerade in der vermeintlichen Männerdomäne noch einiges an Wegstrecke zurückzulegen – jedoch hat der Frauenfußball in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen.

WM 2014: Finale als Randnotiz

Dem Vorbild der Frauen folgte die deutsche Nationalmannschaft der Männer erst wieder 2014, nach fünf Weltmeisterschaften ohne Titel. Nicht das Finale gegen Argentinien ist den meisten

besonders im Gedächtnis geblieben, sondern das Halbfinale fünf Tage zuvor. Dr. Simone Strohmayr, stellvertretende Präsidiumsvorsitzende der AWO Schwaben, fand die WM in Brasilien „atemberaubend“. Die Landtagsabgeordnete ist sicher, dass den „unglaublichen 7:1-Sieg gegen die Gastgeber wahrscheinlich niemand vergessen“ habe. Auch Paul Nies, Social-Media-Manager beim AWO-Landesverband, kommt sofort das Halbfinale in den Kopf, das er mit seinen Freunden bei sich daheim im Keller geschaut habe: „Wir kamen aus dem Brüllen gar nicht mehr raus und wer mal auf der Toilette war, hat auch gerne mal zwei Tore verpasst.“ Tore verpasst hat auch Heike Beuschel, Pflegefachkraft im AWO-Haus für Senioren in Marktbreit: „Wir hatten in unserer Kirchengemeinde eine Public-Viewing-Veranstaltung und der Satellitenempfang war auf einmal weg. Deshalb war ich auf dem Garagendach und wir haben versucht, wieder Empfang zu bekommen. Wir haben immer wieder Jubel gehört, aber die Tore nicht live gesehen.“

Die Freude über den WM-Sieg war – trotz des kaum zu toppenden Halbfinals – groß. Strohmayr erinnert sich noch genau an die strahlenden Augen ihrer Tochter. Social-Media-Manager Paul verfolgte das Finale auf dem Volksfest in seinem Heimatort Bruckmühl. „Es war eine explosive Stimmung beim Tor. Das ganze Bierzelt hat gebebt!“ Und Heike Beuschel fand das Autokorsofahren „einfach nur toll“.

Was ist von der WM geblieben? Beuschel hat den Eindruck, dass es kein Problem mehr gewesen sei, wenn man deutsche Fahnen hatte oder im Nationaltrikot unterwegs war. Auch andere Sportarten hätten davon profitiert. Paul findet, dass eine Art „Wir-Gefühl“ aufgekommen sei: „Die Stimmung während der ganzen WM war durchweg positiv und auch danach konnte ich noch einige Zeit eine Art Euphorie in der Gesellschaft fühlen.“ Strohmayr gefällt besonders das Verbindende am Fußball: „Wir leben heute in einer Welt, in der es viele unterschiedliche Ansichten und Meinungen gibt – und das ist auch gut so! Umso schöner ist es, wenn ein ganzes Land bei einer Weltmeisterschaft zusammenhält und ein gemeinsames Ziel verfolgt!“

Bleibt die Hoffnung, dass – neben dem guten Abschneiden der deutschen Fußballnationalmannschaft – auch bei der WM 2026 das Gemeinsame und Verbindende des Sports im Zentrum stehen wird und nicht ein ausgrenzendes Nationalverständnis à la Trump.



Brennglas der Gesellschaft

**Was darf mitgenommen werden ins gegnerische Stadion?
Gibt es Auswärtsfahrten nur für weibliche Fans?**

Text: Alexandra Kournioti

Fragen wie diese können Nadine Bickmann, Leiterin des AWO-Fanprojekts beim AWO-Kreisverband München Stadt, und ihre fünf Kollegen, beantworten. Drei unterstützen Fans des FC Bayern München, zwei Fans des TSV 1860 München. Aufsuchende Sozialarbeit im klassischen Sinn: Die sechs Fachkräfte begleiten die Anhänger*innen beider Mannschaften – Schwerpunkt Ultras-Subkultur – an Spieltagen inklusive Auswärtsspiele.

Bestens vernetzt und von allen Seiten – Fans, Vereine, Polizei – anerkannt besteht das Projekt seit 30 Jahren. Eine feste Institution, nicht zuletzt bei den Fans, die das über ihre Kommunikationswege, wie Spruchbänder in der eigenen Kurve, ausdrücken. „Die Südkurve gratuliert zu 30 Jahren Fanprojekt“ texteten etwa die „Roten“.

Kritisch-parteilich für die Fans

Diese Zustimmung dürfte mit dem akzeptierenden Ansatz zu tun haben, dem das Sozialpädagog*innen-Team folgt. Bickmann: „So werden tragfähige Beziehungen aufgebaut, um in schwierigen Situationen deeskalierend einwirken zu können und im Nachgang in eine kritische Reflexion mit den Fans zu gehen. Wir sind unabhängig und neutral und setzen uns kritisch-parteilich für die Fans ein.“ Das bestätigt Thomas Emmes, der die Fans der „Roten“ in ihren Anliegen unterstützt: „Wir handeln nur mit Mandat der Fans.“

Bundesweit gibt es über 70 Fanprojekte, „die als sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe junge Fans rund um den Fußball unterstützen, Demokratie, Gewaltprävention und Beteiligung fördern und sichere Räume für Begegnung schaffen –

auf Basis des SGB VIII und des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit“. Auf der Internetseite des AWO-Bundesverbands, der elf Fanprojekte koordiniert, ist der Auftrag zu lesen. Zielgruppe sind demnach „fußballaffine junge Menschen, an Gesellschaft und Politik Interessierte, Multiplikator*innen“.

AWO und Fußball – geht das überhaupt zusammen? Bickmann muss mit ihrer Antwort nicht lange überlegen: „Das passt sogar sehr gut zusammen. Man muss sich nur die AWO-Werte anschauen, Solidarität und Toleranz etwa, die gelten auch im Fußball.“

Ohnehin geht es in den meisten Spielen friedlich zu, berichten Bickmann und Emmes. Einiges reguliere die jeweilige Kurve selbst. Selten komme es zu Vorfällen wie bei dem Auswärtsspiel des FC Bayern München in Dortmund im Februar dieses Jahres, als die Polizei laut verschiedener Beobachter*innen unverhältnismäßig gegen Bayern-Fans vorgegangen ist. Dazu brachte das AWO-Fanprojekt München eine Pressemitteilung heraus, in der es heißt: „Aus unserer Sicht bedarf es einer transparenten Aufarbeitung aller Vorkommnisse, einer nachvollziehbaren Darstellung der Entscheidungswege sowie einer reflektierten Prüfung der taktischen Entscheidungen. Fußball braucht Sicherheit, aber ebenso Verhältnismäßigkeit, Kommunikation und eine differenzierte, zielgruppenspezifische Einsatzstrategie. Vertrauen entsteht nicht durch Eskalation, sondern durch nachvollziehbares und deeskalierendes Handeln.“ Kritisch-parteilich für die Fans eben.

„Das Schönste, wenn Menschen sich öffnen“

Ist bei den Fans wie in der Gesamtgesellschaft ein Rechtsruck spürbar? „Das Fußballstadion ist zwar kein Spiegelbild der Gesellschaft, aber ein Brennglas“, sagt Bickmann. Wichtig sei, wie bei allen Themen mit den Fans ins Gespräch zu kommen, „gerade mit den Unentschiedenen“. Ein geeigneter Ort dafür sind die offenen Treffs, die für Fans des TSV 1860 München angeboten werden. Darunter gibt es auch Termine ausschließlich für weibliche Fans, genauso wie Auswärtsfahrten.

Überhaupt findet ein Großteil der Fanarbeit jenseits der Stadien statt. Beispielsweise während mehrtägiger Bildungsreisen. Emmes unternimmt solche mit den jungen Menschen etwa zu Erinnerungsstätten wie Auschwitz und erlebt, dass es sie interessiert und sie über ihre Eindrücke sprechen möchten. Letzteres ist auch für Bickmann das Schönste in ihrer Arbeit: „Wenn die Menschen sich öffnen, uns ihre Probleme anvertrauen, beispielsweise mit Drogen oder Schulden, und bereit sind, Hilfe anzunehmen.“

WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

Jubiläumsjahr – wir feiern gemeinsam eine starke Gemeinschaft

Liebe AWO-Freund*innen,

80 Jahre Einsatz für Solidarität, Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit – das ist nicht nur ein Jubiläum, sondern eine Erfolgsgeschichte, die viele Menschen geprägt hat. Wir stehen seit acht Jahrzehnten für Verlässlichkeit, Engagement und ein starkes Miteinander – und genau das möchten wir gemeinsam mit euch feiern.

Bereits jetzt haben wir besondere Momente erlebt – von der Feierstunde im Gewerkschaftshaus bis hin zu unserem Bayernrekord mit der längsten Ostereierschlange im Freistaat, die gezeigt hat, was möglich ist.

Mit „AWOn Tour“ sind wir ab Juli mit euch gemeinsam in Niederbayern und der Oberpfalz unterwegs. So sollen uns möglichst viele Menschen kennenlernen, mitmachen und Teil der lebendigen Gemeinschaft werden. Denn die AWO lebt vom Miteinander. Und im September wartet dann noch das große Jubiläumsfest als weiterer Höhepunkt.

Feiert mit uns, denn IHR seid es, die 80 Jahre AWO so besonders machen!



Solidarische Grüße

Bernhard Feuerecker,
Bezirksvorsitzender

Fotos/Text: Bezirksverband Ndb/ Opf

Liebe AWO Freund*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht haben sich manche von ihnen schon die Frage gestellt: Bin ich zu alt für Sport?

Die gute Nachricht vorweg, es ist nie zu spät Sport zu machen oder damit anzufangen. Regelmäßige, angepasste Bewegung unterstützt die Gesundheit und fördert die Selbständigkeit im Alter. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Sport das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen reduziert, dass Sport Koordination und Gleichgewicht schult und somit das Sturzrisiko senkt, dass Sport Sehnen und Muskeln trainiert und mentale Krankheiten vorbeugt.

Gerade wegen diesen Aspekten ist Sport bis ins hohe Alter zu empfehlen und sollte auch nicht mit dem Einzug, beispielsweise in ein Seniorenheim, enden. Viele Seniorenheime bieten aus diesen Gründen mittlerweile spezielle Sportangebote für die Senioren*innen an. Angefangen mit Gymnastikgruppen, Übungen zur Sturzprävention bis hin zu eigenen Senioren-Yogagruppen. Auch auf das Training mit leichten Handgewichten oder Gewichtsmanschetten sollte nicht verzichtet werden, da der Mensch gerade im Alter zwischen 50 und 70 Jahren jährlich 8 % seiner Muskelmasse verliert. Abgerundet können diese Offerten durch Gedächtnistraining und Koordinationsspiele werden, sowie durch Gehübungen und Sitzgymnastik oder -tanz. Idealerweise werden diese Angebote durch geschultes Personal oder durch Physio- und Ergotherapeuten begleitet.

Es zeigt sich also, dass Sport auch im Alter und in Seniorenheimen möglich ist. Das Ziel sollte einfach sein, die Lebensqualität der Bewohner*innen durch regelmäßige Trainingseinheiten zu erhalten und zu steigern. Das schwierigste ist, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden. Mein Tipp um ihn auszutricksen: starten sie langsam mit kurzen Spaziergängen, die immer ausgedehnter werden. Im nächsten Schritt können sie die Strecke zügiger gehen oder eine Handgewichte mitnehmen. Ihr Kopf wird schnell realisieren, wie gut es den Körper danach geht und durch eine gewisse Routine wird es immer einfach von der Couch aufzustehen. Übertreiben sie



nur nicht und steigern sie sich langsam. Denn im Vordergrund soll immer der Spaß an der Bewegung stehen – die damit gewonnene Fitness und der Gesundheitsaspekt sind der positive Nebeneffekt.

Ihr Uli Buchberger,
Einrichtungsleitung
Ortenburg

80 Jahre AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e. V.: Festakt in Regensburg

Der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz hat sein 80-jähriges Bestehen mit einem feierlichen Festakt im Gewerkschaftshaus gefeiert. Zahlreiche Gäste aus Politik, Sozialverbänden und Gewerkschaften kamen zusammen, um die Geschichte des Verbandes zu würdigen und in die Zukunft zu blicken.

Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker eröffnete die Veranstaltung und erinnerte an die Wurzeln der AWO als solidarische Antwort auf soziale Not. Besonders freute er sich über die Anwesenheit des Co-Landesvorsitzenden Stefan Wolfshörndl, AWO-Vertreter*innen benachbarter Bezirke, Bezirksrät*innen, Landrätin Tanja Schweiger sowie Vertretern von Kolping, Johannitern und Gewerkschaften.

In den Grußworten betonten Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Stefan Wolfshörndl und die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Ilse Danziger die gesellschaftliche Bedeutung des Verbandes. Ilse Danziger erinnerte an die historische Verbindung, da jüdische Organisationen und die AWO während des Nationalsozialismus verboten und verfolgt wurden.



Foto/Text: Bezirksverband Ndb/ Opf

Die Festrede hielt stellvertretender Bezirksvorsitzender Dr. Thomas Burger und stellte Menschen wie die Gründerin Friede Schlichtinger in den Mittelpunkt, die nach Kriegsende eine Armenspeisung initiierte. Burger hob hervor, dass Schlichtinger für Mut und Tatkraft steht und den Grundstein für die Entwicklung von der Nothilfe zum modernen Sozialverband legte.

Zum Abschluss verband Bezirksgeschäftsführer Alexander Trapp die Erfolgsgeschichte der AWO mit einem sozialkritischen Ausblick auf die Bedeutung von Demokratie und verlässlicher Finanzierung sozialer Arbeit. Der Festakt machte deutlich, dass der Bezirksverband nicht nur auf 80 Jahre engagierte Arbeit zurückblickt, sondern auch seine Rolle in einer sich wandelnden Gesellschaft aktiv gestaltet.

Bayernrekord

Ein Rekord für den Bezirksverband.
Bayerns längste Ostereierschlange ist offiziell!

Mit einer Länge von fast 400 Metern und etwa 7500 Ostereiern hat der Bezirksverband den bayrischen Rekord für die längste Ostereierschlange im Freistaat aufgestellt.

Auf dem Gelände des Seniorenheims Römerhof in Pocking konnte die Schlange bei bestem Wetter besichtigt werden. Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker betonte in seiner Rede, es sei im Jubiläumsjahr des Bezirksverbands ein sichtbares Zeichen von gemeinsamem Engagement.

Fotos/Text: Bezirksverband Ndb/ Opf



Vertreter der Stadt Rupert Kreuzhuber, Kreisvorsitzender Passau Süd und stellv. Bezirksvorsitzender Christian Plach, Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker, Einrichtungsleiterin Cilli Schaudenecker, Bezirksgeschäftsführer Alexander Trapp



Besuch aus Frontenhausen, der Kindergarten Zauba-
woid war mit 1200 ausgepusteten und gestalteten Os-
tereiern die fleißigste Einrichtung



Die Bewohner*innen des Seniorenheims Bayer-
waldblick in Landau beim Färben.



Evelin Kretschmer (OV Pocking), Christian Plach (KV Pas-
sau Süd), Rupert Kreuzhuber (Stadt Pocking), Alexander
Trapp (Bezirksgeschäftsführer), Cilli Schaudenecker (Ein-
richtung), Katja Kerscher (Bezirksgeschäftsstelle), Bern-
hard Feurecker (Bezirksvorsitzender), Kathrin Madl
Hisch (KV Passau Süd), Gerlinde Kaupa (Seniorenbeauf-
tragte Pocking)

AWO WM-Quiz 2026



Teste Dein Fußballwissen und gewinne!

Beantworte alle 9 Fragen, trage den roten Buchstaben der richtigen Antwort in das jeweilige Kästchen ein und knacke das Lösungswort!



Zu gewinnen: ein WM-Trikot

Die Teilnahmebedingungen findest Du auf den folgenden Seiten.

5

Was war das offizielle WM-Motto 2006?

-
-
-

6

Wie viele Teams spielen bei der WM 2026 mit?

-
-
-

7

Wer war Kapitän*in der deutschen Nationalmannschaft, die 2007 die WM gewonnen hat?

-
-
-

4

Wie oft hat die DDR in einem offiziellen Fußballländerspiel der Männer gegen die BRD gewonnen?

-
-
-

3

Wann wurde die deutsche Fußballnationalmannschaft der Männer Weltmeister im eigenen Land?

-
-
-

8

Gegen wen erzielte die deutsche Fußballnationalmannschaft der Männer bisher den höchsten WM-Sieg?

-
-
-

1

Wie hieß der legendäre Kommentator beim WM-Finale 1954 in Bern?

-
-
-

9

Wo findet das erste Gruppenspiel der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der WM 2026 statt?

-
-
-

2

Wer schoss das Siegtor im WM-Finale 1990?

-
-
-

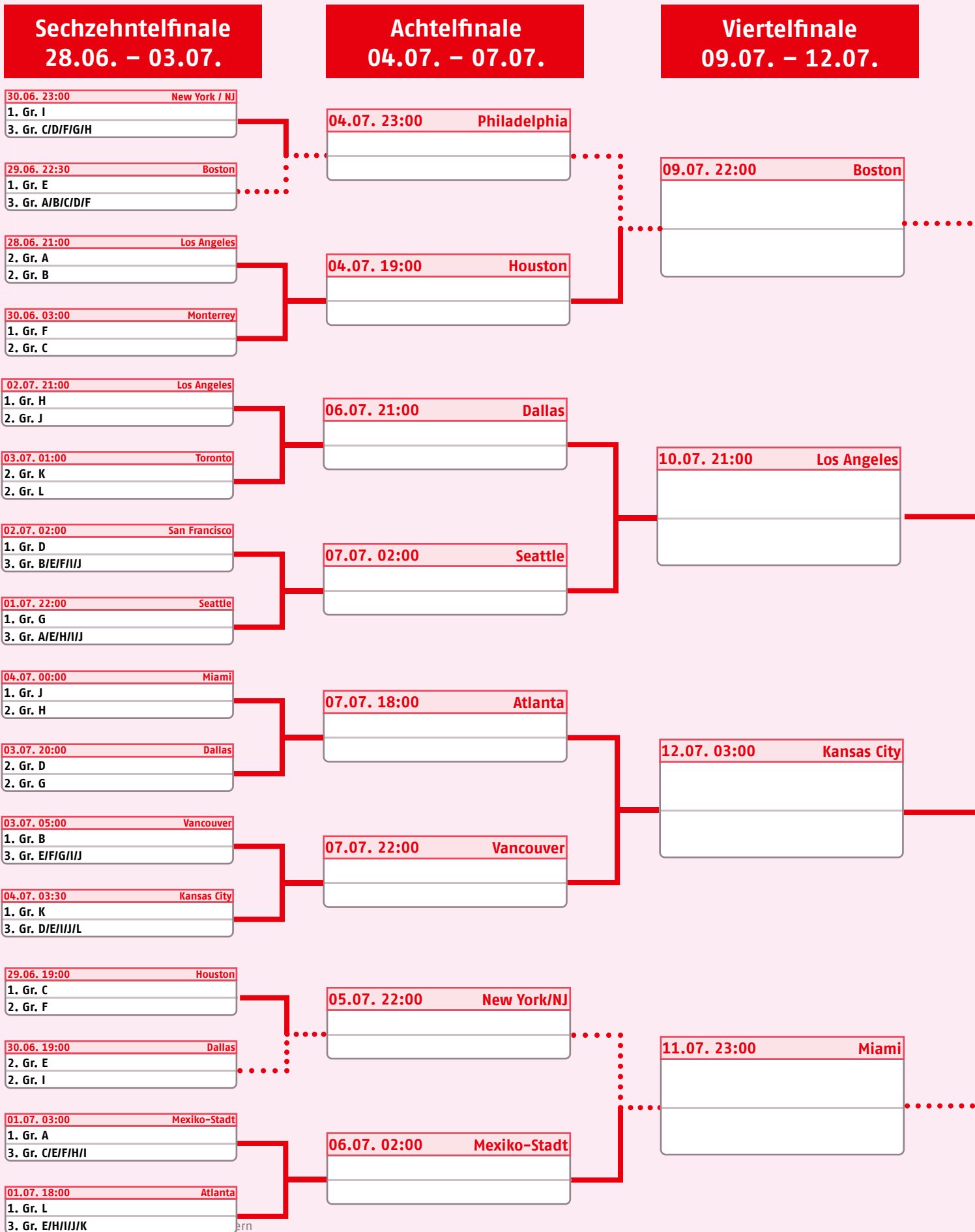


Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7 8 9

FIFA Weltmeisterschaft 2026 –

USA / Kanada / Mexiko • 11. Juni – 19. Juli 2026 • Alle Zeiten in MESZ (Deutsche Zeit)



Turnierbaum



in Bayern.

Halbfinale
14./15. Juli

Finale
19. Juli

Weltmeister 2026

14.07. 21:00	Dallas

19.07. 21:00	NY / NJ

Vorrundenspiele der deutschen Nationalmannschaft (Gruppe E)

15.07. 21:00	Atlanta

14.06. 19:00	Houston
Deutschland	
Curaçao	

20.06. 22:00	Toronto
Deutschland	
Elfenbeinküste	

25.06. 22:00	NY, NJ
Ecuador	
Deutschland	



Möglicher Weg der deutschen Nationalmannschaft



WIR GEBEN UNSER BESTES
FÜR DEINEN SPORT.



GET
INSPIRED

 **INTERSPORT**[®]
SIEBZEHRÜBL

Intersport Siebzehrübl GmbH & Co. KG
Altötting · Passau · Rosenheim · 4x München

**DU MÖCHTEST EIN
WM-TRIKOT GEWINNEN?**

So machst Du mit:

1. Löse das WM-Quiz und notiere das Lösungswort.
2. Sende das Lösungswort per Post oder E-Mail an: AWO-Landesverband Bayern e.V.
z. Hd. Petra Dreher Edelsbergstraße 10, 80686 München (redaktion@awo-bayern.de)
3. Absender nicht vergessen!

Einsendeschluss: 12. Juni 2026

Teilnahmebedingungen: Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Foto/Text: Jochen Neumann/ Brigitte Scharf

Spende an die Tafel

Die Tafelausgabestelle in Erbdorf erhielt erneut große Unterstützung: Ergotherapeutin Ramona Greger überreichte 500 Euro an Ortsvorsitzende Brigitte Scharf. Ihre Praxis hatte Kunden gebeten, auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten und stattdessen zu spenden, und so entstand der Betrag, den Ramona Greger aufrundete. Mit der Spende werden länger haltbare Lebensmittel, Brot und Gutscheine für die Ausgabestelle gekauft. Die Tafel im Bürgerhaus versorgt derzeit 25 Haushalte, darunter viele ältere Alleinstehende und Alleinerziehende, gegen eine geringe Gebühr. Brigitte Scharf bedankte sich herzlich im Namen aller, die von der Tafel profitieren.

Generationen verbinden



Foto/Text: Ortsverein Traßelberg

Kinder und Senior*innen des Ortsvereins Traßelberg färbten gemeinsam rund 150 Ostereier und verzichteten dabei auf einfache Farben: Zunächst wurden die Eier mit Kräutern verziert, dann in Feinst-rumpfhosen eingewickelt und gefärbt, wodurch einzigartige Muster entstanden. Der Nachmittag bot Gelegenheit, sich auszutauschen und das Osterfest gemeinsam vorzubereiten. Jung und Alt arbeiteten konzentriert, lachten aber auch miteinander, während sie die Eier gestalteten. Natürlich wurden die fleißigen Maler auch mit Essen und Trinken versorgt. Vorsitzender Karl-Heinz König lobte den gelungenen Auftakt der Aktion.



Foto/Text: Marianne Schäffler

Senioren sport feiert Doppeljubiläum

Der Seniorensport der Ortsvereins Tirschenreuth besteht seit 40 Jahren und erfreut sich großer Beliebtheit. Gleichzeitig feiert Übungsleiterin Bettina Steckermeier ihr 30-jähriges Jubiläum und hat die Gruppe über viele Jahre geprägt. Eine kleine Feierstunde im Mai mit dem Kreisvorsitzenden soll beide Jubiläen würdigen und den Blick auf viele weitere Jahre richten.

Ausflug nach Großbüchelberg

Alaaf und Helau hallte schon im Bus: die Vorfreude auf den Weiberfasching war spürbar. Der Ortsverein Tirschenreuth hatte die Mitglieder nach Großbüchelberg eingeladen. Im Saal der „Petersklause“ flogen Witze, Sketche und Schunkellieder, während die Falkenberger Zoiglmusik aufspielte. Viel zu schnell endete der fröhliche Nachmittag, doch die Musiker sind für den nächsten Fasching schon wieder gebucht.



Foto/Text: Ortsverein Traßelberg



Foto/Text: Kreisverband Tirschenreuth

Ausbildungsmesse Waldsassen

Der Kreisverband Tirschenreuth hat, auf der Suche nach Auszubildenden zur Pflegefachkraft und Pflegehelfer*in, an der Ausbildungsmesse in der Realschule in Waldsassen teilgenommen. Einige vielversprechende Gespräche kamen dort zustande. Mitarbeiter*innen waren vor Ort und standen den Besuchern Rede und Antwort. Mit tollen Give-Aways konnte Interesse geweckt werden und erste Hürden beseitigt werden. Auch unser Vorsitzender Edwin Ulrich war präsent und stärkte das Team. Besucht wurde der Stand auch von Landrat Roland Grillmeier, dem Vizepräsidenten des bayerischen Landtags, Tobias Reiß, sowie dem Waldsassener Bürgermeister Bernd Sommer.



Foto/Text: Dr. Bernd Vilsmeier

Kreisverband Dingolfing-Landau bei Jubiläumsfeier in Regensburg

Bereits auf 80 Jahre Arbeit für Solidarität, Gerechtigkeit und Menschlichkeit kann der Bezirksverband Niederbayern-Oberpfalz seit seiner Wiedergründung 1946 zurückblicken, betonten die Redner bei der Jubiläumsfeier im Regensburger Gewerkschaftshaus. Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker begrüßte neben Ehrengästen aus Politik und Gesellschaft auch zahlreiche Vertreter der Kreis- und Ortsverbände. Unter ihnen waren engagierte Mitglieder, die sich seit Jahrzehnten in lokalen

Projekten für Senioren, Kinder und Jugendliche einsetzen. Als Vertreter des Kreisverbands Dingolfing-Landau war Dr. Bernd Vilsmeier vor Ort.

Dr. Thomas Burger würdigte in seiner Festansprache die Geschichte und das breite soziale Wirken des Bezirksverbands in Niederbayern und der Oberpfalz. Heute betreibt der Bezirksverband 20 Pflegeeinrichtungen, 21 Kindertagesstätten und soziale Projekte wie Schulbegleitungen, heilpädagogische Tagesstätten und Frauenhäuser. Über 7800 Mitglieder in 18 Kreisverbänden und rund 80 Ortsvereinen unterstützen die Arbeit, organisieren Aktionen und helfen Menschen, sich selbst zu helfen.

Sozialer Wohnungsbau in Langquaid gestartet

Bezahlbarer Wohnraum ist auch im ländlichen Raum alles andere als selbstverständlich – genau hier setzt der Kreisverband Kelheim in Langquaid an. Bis Ende 2027 entstehen in der Schulstraße 18 neue Wohneinheiten, gefördert mit 920.000 Euro durch den Freistaat Bayern und ergänzt durch die einkommensorientierte Förderung (EOF) für die Mieter*innen.

Sozialer Wohnungsbau bleibt knapp, weshalb der Kreisverband mit seinem Papier „Wohnen.Menschen.Recht“ auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam macht, besonders vulnerable Gruppen stärker zu unterstützen. Das dreistöckige Gebäude umfasst im Erdgeschoss eine Kindertagesstätte, im ersten und zweiten Stock EOF-Wohnungen und eine ambulant betreute Wohngemeinschaft. Ein Verbindungssteg verknüpft die Wohnungen mit der AWO-Tagespflege, den VHS-Kursräumen und dem VHS-Café und ergänzt Betreuung und Gemeinschaft optimal. Der Kreisverband Kelheim setzt auf KfW40-Umweltstandards und nachhaltige Wohnquali-



Foto/Text: Kreisverband Kelheim

tät, ergänzt durch Angebote wie Mittagstisch, Wäschedienst und individuelle Unterstützungsbausteine.

Mit dem Projekt vernetzt der Kreisverband die Generationen, schafft soziale Synergien und bietet älteren Menschen eine sichere, bezahlbare und bedürfnisorientierte Wohnmöglichkeit.



Foto/Text: KV Passau Süd

Ein Sprungkasten für die Schatzkiste

Im März durfte sich das Kinderhaus Schatzkiste über eine besondere Neuanschaffung freuen: Dank der großzügigen Spende des „Zwergelmarkt Pocking“ konnte ein neuer Sprungkasten angeschafft werden. Die Freude bei den Kindern ist groß, denn Sprungkästen gehören zu den beliebtesten Turngeräten. Sie bieten zahlreiche Einsatzmöglichkeiten – ob beim Turnen, Klettern oder im freien Spiel. Gleichzeitig fördern sie auf spielerische Weise Beweglichkeit, Koordination und Mut.

Mit der neuen Anschaffung kann das Kinderhaus sein sportliches Angebot weiter ausbauen und den Kindern noch mehr abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten bieten. Der Sprungkasten ist bereits jetzt täglich im Einsatz und sorgt für viel Begeisterung und strahlende Gesichter.

Das Team und die Kinder des AWO Kinderhauses Schatzkiste bedanken sich herzlich beim „Zwergelmarkt Pocking“ für diese wertvolle Unterstützung.

Kasperltheater in Waidhaus

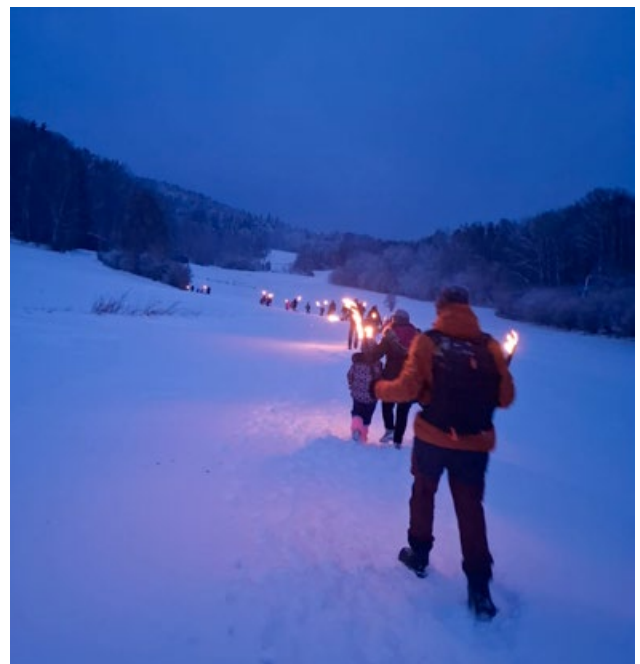
Lachen, Spannung und bunte Figuren – Ende März verwandelte Hermann Papacek mit seinem Kasperltheater den Gemeindesaal in Waidhaus in eine fröhliche Bühne für Jung und Alt. Im vollbesetzten Saal erlebten die Kinder ein mitreißendes Abenteuer, während die Erwachsenen die humorvollen Einlagen genossen. Für das leibliche Wohl sorgte der Ortsverein Waidhaus mit Kaffee, Kuchen und Getränken. Und am Ende waren sich alle einig: „Schai woars, des mach ma wieda!“



Foto/Text: Siegi Riedl

Fackelwanderung Waidhaus

Im Schein flackernder Fackeln und leuchtender Laternen versammelten sich Groß und Klein zur stimmungsvollen Fackelwanderung des Ortsvereins Waidhaus. 25 Teilnehmer folgten dem Weg vom Friedhof über den Pfefferbühl und Lustweg bis zur Freizeitanlage Bäckeröd, wo Vorstandsmitglied Rudolf Grundler mit Bratwürsten, Glühwein, Früchtetee und Plätzchen wartete. Bei gutem Essen und gemütlicher Runde ließen alle den Abend ausklingen.



Foto/Text: Siegi Riedl

Jahreshauptversammlung Tegernheim

Vorsitzender Reinhard Peter blickte auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurück, das Ausflüge zur Glennleiten, zur Walhalla und nach Bad Kötzing zur Drachenhöhle ebenso umfasste wie die Betreuungsfahrt für ältere und eingeschränkte Mitbürger*innen an den Steinberger See. Daneben trafen sich die Schafkopffreunde und Senior*innen regelmäßig im Haus der Begegnung. Lob erhielt das Betreuungsteam an der Grundschule unter Leitung von Barbara Cichy.

Erfreulich entwickelte sich trotz sechs Todesfällen die Mitgliederzahl auf 111. Kassenwart Joachim Mosler präsentierte bei seinem Kassenbericht einen Überschuss dank sparsamer Ausgaben, Zuschüssen und Spenden, der von Revisor Herbert Wesselsky bestätigt wurde. In seinem Schlusswort gab Reinhard Peter bekannt, dass am 19. Juli die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Ortsvereins Tegernheim stattfindet.



Foto/Text: Wesselsky

Ehrungen:

- 10 Jahre: Gertrud Götzfried
- 20 Jahre: Franziska Federl, Bernhard Kallinger
- 30 Jahre: Waltraud Hofmann, Karin Stars
- 40 Jahre: Helga Aumer, Klaus Hälbig
- 50 Jahre: Karolina und Helmut Kindl

Foto/Text: Katja Kerscher



Feierstimmung

Konfetti, Musik und beste Stimmung – der diesjährige Seniorenfasching des Kreisverbands und Ortsvereins verwandelte den Saal am vergangenen Sonntag in ein buntes Feierparadies. Kreisvorsitzende Katja Kerscher begrüßte neben Mitgliedern aus Beratzhausen, Donaustauf, Neutraubling, Tegernheim und Regensburg auch Bewohner*innen des Seniorenheims Karl-Lappy sowie prominente Gäste wie Landrätin Tanja Schweiger und Dr. Thomas Burger. Höhepunkt war die Verleihung des Faschingsordens an Theresa Fritsch für ihr langjähriges Engagement.



Foto/Text: Fuchs

Vorstandswechsel in Hemau

Beim Ortsverein Hemau stand während der Jahreshauptversammlung ein bedeutender Vorstandswechsel an: Nach 20 Jahren übergab Frau Huber-Mendl den Staffelstab an Frau Fuchs und Frau Matschiner als stellvertretende Vorsitzende. In einer emotionalen Übergabe dankte Frau Fuchs für das außergewöhnliche Engagement und die menschliche Prägung, die Frau Huber-Mendl dem Verein verliehen hat. Als Zeichen der Anerkennung überreichte der neue Vorstand ein Präsent zur Erinnerung.

Neuwahlen

Der Ortsverein Regensburg hat bei der Jahreshauptversammlung eine neue Vorstandschaft gewählt. Vorsitzender ist auch in den kommenden Jahren Alexander Trapp. Unterstützt wird er von Beisitzer Dr. Thomas Burger. Der Ortsverein wird auch in Zukunft für ein vielseitiges Programm im Familienzentrum sorgen. Es ist ein Treffpunkt für das ganze Viertel und die vielen Workshops werden gerne besucht.



Foto/Text: OV Regensburg



Foto/Text: Kreisverband Schwandorf

Woche gegen Rassismus

Der AWO Schülerhort an der Lindenschule hat im Rahmen der Woche gegen Rassismus einen Aktionstag für Vielfalt, Toleranz, Miteinander und Frieden veranstaltet. Die Kinder aus 20 verschiedenen Ländern haben Plakate gemalt wobei der Fokus darauf lag, dass sie trotz unterschiedlicher Herkunft alle zusammengehören. Alle Kinder sind eifrig bei der Sache gewesen und es ist auch für sie erstaunlich gewesen, wie viele Länder im Hort vertreten sind.

Im Hort begegnen sich die Kinder ohne Vorbehalte oder Vorurteile und kein Kind wird aufgrund seiner Herkunft, seiner Religion oder seiner Hautfarbe ausgeschlossen. Das Thema Rassismus ist mit den Themen: Woher kommen wir, welche Sprachen sprechen wir, verschiedene Kulturen und was verbindet uns, besprochen und spielerisch erarbeitet worden.

Foto/Text: Gerd Kühner



Jubiläum in Klardorf

Der Ortsverein Klardorf feierte kürzlich im kleinen Rahmen das 80-jährige Bestehen. Vorsitzende Angelika Weiler begrüßte Gäste wie Altlandrat Hans Schuierer und den zweiten Kreisvorsitzenden Manfred Zenger und gab gemeinsam mit Roswitha Mohler einen historischen Rückblick. Gegründet 1946, half der Ortsverein Bedürftigen mit Lebensmitteln, Kleidung und Spielzeug und setzte sich jahrzehntelang für Mutter- und Kind-Kuren ein. Unter den Vorsitzenden, besonders Christa Fleischmann, entwickelte sich der Ortsverein zu einem wichtigen Bestandteil der lokalen Arbeiterbewegung. Zum Abschluss genossen die Gäste ein gemütliches Beisammensein und erhielten als Jubiläumsgeschenk einen Blumentopf.



Foto/Text: Michael Weinhofer

Fit mit dem Smartphone

Mit neugierigen Blicken auf die Bildschirme und Smartphones in der Hand startete im Mehrgenerationentreff Oberviechtach ein praxisnaher Grundlagenkurs für Einsteiger, organisiert vom Ortsverein Oberviechtach, der VHS Oberviechtach und dem BayernLab Nabburg. Referent Reinhart Greiner führte anschaulich durch Android-Bedienung, Apps, Display-Einstellungen und Sicherheits-Tipps wie sichere Passwörter, während die Teilnehmenden das Gelernte sofort praktisch ausprobieren konnten. Aufgrund der großen Resonanz kündigten die Veranstalter weitere kostenfreie Kurse an, unter anderem zum Thema „Digitaler Nachlass“.

Mädchenflohmarkt

Foto/Text: Michael Weinhofer

Seit zehn Jahren ist der Mädchenflohmarkt der AWO-Tanzgruppe Grün-Weiß Oberviechtach ein fester Termin im Veranstaltungskalender der Stadt, und auch in diesem Jahr strömten zahlreiche Besucher*innen in den Mehrgenerationentreff.

Zwischen Vintage-Teilen, Designerstücken und gut erhaltenen Alltagskleidern wurde eifrig gestöbert, anprobiert und gehandelt – ein Zeichen für Nachhaltigkeit, denn viele Kleidungsstücke erhalten hier eine zweite Chance. Organisiert von Simone Weinhofer, freute sie sich über die große Resonanz und kündigte schon den nächsten Flohmarkt zum Michaelimarkt an.



Fit im Alter

Im Mehrgenerationentreff Oberviechtach drehte sich kürzlich alles um Bewegung im Alter, mit einem praxisnahen Vortrag von Übungsleiter Michael Weinhofer. Die Teilnehmer lernten leicht umsetzbare Kraft- und Balanceübungen, die direkt vor Ort demonstriert und gemeinsam ausprobiert wurden. Weinhofer betonte, dass regelmäßige Bewegung selbst im höheren Alter Muskelkraft erhält, Selbstständigkeit fördert und spürbare Erfolge bringt.



Foto/Text: Michael Weinhofer

Bundesverdienstkreuz für Hilde Zebisch

Hilde Zebisch aus Weiden hat für ihr jahrzehntelanges Engagement bei der Arbeiterwohlfahrt das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten – überreicht von Finanzminister Albert Füracker in Nürnberg. Schon früh setzte sie sich als Betriebsrätin bei der Deutschen Tafelglas AG für die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen ein. 1989 begann ihr ehrenamtlicher Weg bei der AWO, den sie ab 1995 ganze 30 Jahre lang als Vorsitzende des Ortsvereins Weiden mit Herzblut prägte. Auch auf Bezirks- und Landesebene wirkte sie maßgeblich mit und wurde bereits 2009 mit einer besonderen Ehrenurkunde der AWO ausgezeichnet. Bis heute bleibt sie aktiv, besucht Einrichtungen und lebt ihren Leitspruch „Mensch sein heißt helfen“ – ganz nah bei den Menschen.



Foto/Text: Kreisverband Weiden

Helfen mit Herz

Im Rahmen der diesjährigen –Paketaktion verteilte Vorsitzende Gabriele Laurich gemeinsam mit Helfer*innen nützliche Geschenke an bedürftige Menschen. Jeder erhielt einen Jutebeutel mit Drogerieartikeln, Tee, einem alkoholfreiem Getränk und einer kleine Überraschung. Die Aktion richtete sich an Einzelpersonen und Familien in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen, die über lokale Einrichtungen identifiziert wurden. Die Übergabe erfolgte respektvoll, teilweise direkt zu Hause, um Würde und Schamfreiheit zu wahren. Dank großzügiger Unterstützung, unter anderem vom Drogeriemarkt „dm“ in Weiden, stieß die Aktion auf große Freude und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.



Foto/Text: Ortsverein Weiden

AWO-Club Arndtstraße feiert Jubiläum

Ein halbes Jahrhundert voller Gemeinschaft, Wärme und Nachbarschaft – so lässt sich das Jubiläum des AWO-Clubs in der Arndtstraße treffend beschreiben. Zahlreiche Ehrenamtliche wie Maria Nickl, Gisela Gebhardt und Herta Nasser haben den Club über Jahrzehnte geprägt und Feste, Ausflüge sowie regelmäßige Nachmittage organisiert. Zum Jubiläum kamen Wegbegleiter, darunter Oberbürgermeister Jens Meyer und Kreisvorsitzende Gabriele Laurich, die den Einsatz der Ehrenamtlichen würdigten und finanzielle Unterstützung überreichten. Treue Mitglieder wurden für 10 und 20 Jahre Zugehörigkeit geehrt, während Helmut Ruhland mit einer humorvollen Chronik für Heiterkeit sorgte. Bei Kaffee und Kuchen feierten alle gemeinsam ein halbes Jahrhundert gelebte Nachbarschaft – mit Herz, Freude und Lebenslust.



Foto/Text: Ortsverein Weiden



Ein Teil der Geehrten sowie der Vorstandschaft des AWO-Ortsvereins und Kreisverbands

Jahreshauptversammlung und Ehrungen in Landshut

Der OV Landshut hat die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in den Saal des Mehrgenerationenhauses eingeladen. Die Vorsitzende, Christa Faltermeier, begrüßte Mitglieder und Ehrengäste und freute sich über die gut besuchte Versammlung.

Der Geschäftsführer des Kreisverbands, Philipp Buchta, gratulierte in seiner Laudatio zur erfolgreichen Führung des Ladens und zum Mitgliederzuwachs. Die meisten Vereine sehen sich mit rückläufigen Mitgliederzahlen konfrontiert, der OV Landshut allerdings kann Zuwachs verzeichnen.

Vertreter des Oberbürgermeisters, Dr. Thomas Haslinger, betonte die AWO sehr gute Arbeit in Landshut leistet und das Engagement der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen wesentlich dazu beitrage.

Christa Faltermeier informierte über die Aktivitäten des vorangegangenen Vereinsjahrs und zeigte Bilder von den Ausflügen, Feiern und Spendenübergaben. Kassier Michael Gasteiger las den Kassenbericht vor und Christl Maierhofer berichtete über die Prüfung als Revisorin. Die Vorsitzende bedankte sich bei den Ehrenamtlichen, der Vorstandschaft, dem Kreisverband und den Mitarbeiterinnen für das unermüdliche Engagement. Bei einer Gedenkminute gedachte man der verstorbenen Mitglieder.

Am Ende der Veranstaltung wurden Mitglieder für langjährige Treue geehrt und erhielten kleine Geschenke sowie eine Urkunde:

- Lucie Müller, Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin Tagespflege Langquaid
- **10 Jahre:** Alexander Bodo, Wilhelm Bayer, Adele Lumme, Hermann Lumme, Walter Müller, Alexander Seitz, Patricia Steinberger, Marianne Stini
- **20 Jahre:** Heidemarie Gloeckner, Ursula Kalbhenn-Hofmann, Heike von Malottki, Wilfried Maxim, Carolin Ott, Eva-Maria Probst
- **30 Jahre:** Christel Engelhard, Monika Heinrich, Susanne Lesny, Christian Lesny, Hans-Dieter Schenk, Elmar Schlittmaier, Ingrid Zidek
- **40 Jahre:** Ursula Egner, Roswitha Vinz
- **50 Jahre:** Walter Eßbauer, Werner Neugebauer, Otto Matheis



von li.: Christa Faltermeier, Vorsitzende OV Landshut; Dr. Thomas Haslinger, Oberbürgermeister Landshut



von links: Philipp Buchta, AWO KiJu Geschäftsführer; Christa Faltermeier, Vorsitzende OV Landshut und Kita Mosaik Leiterin Bettina Biewald

Spende an die Kita Mosaik in der Ludmillastraße

Der erfolgreiche Betrieb des AWO Ladens bewirkt eine Unterstützung der Kita Mosaik mit 3000 Euro. Die Spende wird für ein Holz-Häusschen in der neu gestalteten Außenanlage der Kita verwendet und hat vom Spender den Namen „der kleine AWO-Laden“ bekommen.

Im Laden des OVs sind ca. 40 ehrenamtliche Frauen beschäftigt. Sie machen es möglich, dass sich der AWO-Laden zu einer beliebten Einkaufsstätte im Nikolaviertel etabliert hat. Auch dank der vielen Kleider-, Schuh-, Wäsche- und Sachspenden aus der Bevölkerung gelingt es, den Kunden im Laden ein breites Sortiment an günstiger und guter Kleidung anbieten zu können.

Mitgliederehrung in Kreisverband Cham – Furth im Wald

AWO-Kreisvorsitzende Edeltraud Sander konnte langjährige Mitglieder ehren.

Urkunde und Ehrennadel erhielten:

- Für 10 Jahre: Karl Benner
- Für 15 Jahre: Sebastian Meier und Christa Rank
- Für 20 Jahre: Gerhard Sander und Anja Böhm
- Für 30 Jahre: Josef Althammer
- Für 45 Jahre: Helmut Niedermeier
- Für 50 Jahre: Hans-Jürgen Bernhard und Günther Böhm
- Für 55 Jahre: Anna Plötz

Foto/Text: Kurt Wollny / Barbara Traurig



Foto/Text: ilig

Auf allen Ausbildungsmessen wirbt der Kreisverband aktiv und durchaus erfolgreich um Auszubildende

Bunter Nachmittag

Zum ersten bunten Nachmittag des Ortsvereins nach erfolgter Erweiterung der AWO-Begegnungsstätte kamen rund 80 Gäste – alle waren vom Ergebnis begeistert und mit der langen Umbauzeit versöhnt. Bei Musik vom ‚Schraufer‘ (Norbert Stenzl) und Kaffee und Kuchen hätte die Stimmung nicht besser sein können. Nun freuen sich alle auf die regelmäßigen Senioren Nachmittage, zu denen alle eingeladen sind, die einen gemütlichen Nachmittag verbringen möchten, keineswegs nur AWO-Mitglieder.



Ausflug zum Haus der Bayerischen Geschichte

Das Haus der bayerischen Geschichte stand auf dem Programm einer Tagesfahrt des AWO Ortsverein Straubing-Leiblfing. Von besonderem Interesse war die „Bayerwald“ Ausstellung, in der die Teilnehmer*innen in eine längst vergessene Vergangenheit geführt wurden. Die sehr beeindruckende Führung machte die Entwicklung des Bayerwalds vom Armenhaus Deutschlands zum beliebten Tourismus Ziel deutlich. Einmal in Regensburg durften Shopping im DEZ und eine Brotzeit im Traditionsgasthaus ‚Kneitinger‘ natürlich nicht fehlen.



Fotos/Texte: ilg

Ernst-Hinsken-Preis für den AWO-Tanz-Nachmittag

Einer von drei Preisträgern des Ernst-Hinsken Preises, der jährlich vom Rotary Club vergeben wird, war der AWO-Tanz-Nachmittag. Hier kommen alle 14 Teilnehmer aus Stadt und Land, Singles, Paare und Gruppen mit und ohne Behinderung, um den gesündesten Sport auszuüben. Teilnehmen kann jeder, nicht nur AWO-Mitglieder. Vier Alleinunterhalter wechseln sich ab und in den Tanzpausen wird Bingo gespielt. Für die AWO nahm die Leiterin des Tanz-Nachmittags, Irene Ilgmeier, mit großer Freude und etwas Stolz den Preis entgegen.

Tanznachmittag

Rund 200 Feiernde verbrachten einen stimmungsvollen Nachmittag im Markmillersaal beim Kehraus des Kreisverbands. Die Musik vom „Duo Mammamia“ sorgte für eine ständig gefüllte Tanzfläche und begeisterter Applaus begleitete den Auftritt der „Gäuboden Dancers“. Bei einer Polonaise wurde die schwierige Wahl getroffen, welche Masken einen Preis verdient haben: Gruppen, Paare und Einzelpersonen wurden prämiert.

Netto-Markt im Straubinger Süden bleibt!

Nach den Protesten der Anwohner und mit Hilfe vieler Gespräche konnte eine Vertragsverlängerung erreicht werden. Damit bleibt der wichtige Nahversorger im Viertel erhalten.

Besonders der AWO Ortsverein Straubing-Leiblfing e.V. unter der Vorsitzenden Christa Brunner und seine zahlreichen Mitglieder haben viel dazu beigetragen. Vor allem ist der Erhalt des einzigen Nahversorger der Anwohner aber wohl dem Eingreifen von Oberbürgermeister Markus Pannermayr zu verdanken, der sich erfolgreich mit den Parteien an einen Tisch gesetzt hat.



BESUCH DER

Villa kleines Glück im AWO Wohnpflegeheim



Kita zu Besuch im Wohnpflegeheim

Die Kinder der ‚Villa kleines Glück‘ haben sich auf den Weg gemacht, um die Bewohner*innen im AWO Wohnpflegeheim für Menschen mit Behinderung zu besuchen, sie wurden herzlich von den empfangen. Mit einem fröhlichen Lied zauberten sie viele strahlende Gesichter und sorgten für ganz besondere Momente. Gemeinsam wurde so viel Schönes geschaffen. Zum Abschluss wurde zusammen gegessen und genascht. Ein Tag der zeigt, wie schön es ist, wenn Jung und Alt zusammenkommen und gemeinsam besondere Momente erleben.

Weltfrauentag 2026

Die AWO-Kindertagesstätten, Schulkindbetreuung und die Kinder des St. Josef Horts haben für unsere Mitarbeitenden als Anerkennung zum Weltfrauentag am 8. März eine besondere Aktion gestartet. Mit viel Herz wurden kleine Karten gestaltet und Plakate überreicht.

MIT HERZ GESTALTET:

Unsere Aktion zum Weltfrauentag





Foto/Text: Seniorenzentrum Donautal

Ein Abend als Dankeschön für das Ehrenamt

Als Dank für ihr großes Engagement lud das Seniorenzentrum Donautal seine ehrenamtlichen Helferinnen zu einem gemütlichen Abend nach Vilshofen ein. In entspannter Atmosphäre im Restaurant „Dell’Arte“ stand diesmal nicht die Arbeit, sondern das Miteinander im

Mittelpunkt. Die Einrichtungsleitung betonte die große Bedeutung des Ehrenamts und würdigte den täglichen Einsatz mit herzlichen Worten. Ein kleiner Schutzengel als Geschenk und viele gute Gespräche machten den Abend zu einem besonderen Zeichen der Wertschätzung.

Foto/Text: Seniorenheim Römerhof



Ballett im Seniorenheim Römerhof

Ein zauberhafter Nachmittag voller Musik und Tanz begeisterte die Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenheim Römerhof in Pocking. 40 junge Tänzerinnen des Rottaler VHS-Balletts präsentierten unter der Leitung von Andrea Riedler-Garbe ein abwechslungsreiches Programm von Offenbach bis Tschaikowski. Vom liebevollen Häschentanz bis zum mitreißenden „Funiculi, Funiculà“ wurde gemeinsam geklatscht, gesungen und gelacht. Mit großem Applaus und kleinen Geschenken bedankte sich das Haus für diesen unvergesslichen Besuch.

Ausbuttern wie zu Großmutterns Zeiten



Foto/Text: Seniorenheim Römerhof

Im Seniorenzentrum Antonius in Kümmerbruck wurde die Tradition des Ausbutterns erfolgreich an den Ortsverein Haselmühl-Kümmerbruck weitergegeben. Im März fand die Veranstaltung bereits zum dritten Mal öffentlich statt, bei der Richard Ringer mit Helfern, Kindern und Besuchern im Holzfass frische Butter herstellte.

Der gesellige Nachmittag mit Musik der „Erzberg Musi“ sowie Speisen aus Butter, Kartoffeln, Brot und Käse wurde von Bürger*innen und Senior*innen begeistert angenommen.

Azubimesse Passau

Pflege zum Anfassen und echte Zukunftsperspektiven: Auf der 16. Passauer Ausbildungsmesse im Messepark Kohlbruck präsentierten sich die AWO-Seniorenzentren Betty-Pfleger Passau, Inge Gabert Ortenburg und Donautal Windorf als starke Gemeinschaft. Interessierte konnten direkt mit Fachkräften sprechen und erhielten praxisnahe Einblicke in die vielseitigen Ausbildungswege – von der Pflegefachhilfe bis zur Pflegefachkraft. Besonders hervorhoben wurden die guten Karrierechancen, Fortbildungsmöglichkeiten sowie die Kombination aus sicherem Arbeitgeber und familiärer Atmosphäre. Die große Resonanz zeigte sich auch in direkt vereinbarten Praktika – ein erfolgreicher Schritt, um Nachwuchskräfte für die Pflege in der Heimat zu gewinnen.

Raus auf den Acker

Die Ganztagsgrundschule Fürstenzell ist 2026 in das Programm „GemüseAckerdemie“ gestartet und zeigt seitdem, wie Lernen auf dem Acker funktioniert. Gemeinsam mit AG-Leiterin Christina Otto bereiten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Schulgelände für den Gemüseanbau vor. Unterstützt von der AOK Bayern wachsen hier bis 2029 Möhren, Mangold & Co. – und mit ihnen das Bewusstsein für Natur, Ernährung und Gemeinschaft. Das Projekt macht Schule zum lebendigen Lernort und vermittelt ganz praktisch, wie Verantwortung für Umwelt und Lebensmittel aussieht. Hinter der Initiative steht das Sozialunternehmen Acker, das sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2030 jedem Kind Zugang zu einem naturnahen Lernort zu ermöglichen.



Foto/Text: Ganztagschule Fürstenzell

JETZT BEWERBEN



in Bayern.

Misch dich ein.

Gestalte mit!

Komm in unsere AWO-Zukunftswerkstätten

Wir brauchen Deine Kompetenz.

In kleinen Gruppen von **max. 15 Personen** arbeitet Ihr ein Jahr lang gemeinsam an einer konkreten gesellschaftlichen Frage und entwickelt Ideen, Maßnahmen und Forderungen für die AWO und die Politik.

DIE DREI ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN:

1

Pflege

Wie erhält jede*r die pflegerische Versorgung, die er*sie braucht?

2

Kinder, Jugend & Familie

Wie kann die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden?

3

Mitgliederverband

Wie motivieren wir mehr Menschen zum Mitmachen bei der AWO?

WANN & WIE?

Auswahl der Mitglieder im Landesvorstand am 18.07.2026. Danach wirst Du benachrichtigt. Start im Oktober 2026 mit einem ganztägigen Präsenz-Workshop. Bis Mitte 2027 präsentiert Ihr dem Landesvorstand ein schriftliches Ergebnis.

WER KANN MITMACHEN?

Alle haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie Mitglieder der bayerischen AWO und deren korporativer Mitglieder. Entscheidend sind Ideenreichtum und Motivation.

BEWERBUNGSFRIST: 30. JUNI 2026

JETZT BEWERBEN UNTER:

<https://awo-bayern.de/zukunftswerkstaetten>



Fragen?

Christa Landsberger
christa.landsberger@awo-bayern.de
0151 46476904

Arbeiterwohlfahrt · Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.
Brennesstraße 2 · 93059 Regensburg
Telefon 0941 466288-38 · Fax 0941 466288-28
susanne.riedl@awo-ndb-opf.de · www.awo-ndb-opf.de
ISSN 2191-1487

DEINE EINRICHTUNG BRAUCHT VERSTÄRKUNG?



Gewinne jetzt engagierte Freiwillige für Dein Team.

Der AWO Landesverband Bayern steht Dir zuverlässig zur Seite: Von der Beratung zu Rahmenbedingungen im **BFD** und **FSJ**, über die pädagogische Begleitung und organisatorische Unterstützung bis hin zur Durchführung der Bildungsseminare.

WAS FREIWILLIGE IN DEINE EINRICHTUNG BRINGEN:



Entlastung: Sie unterstützen Deine Fachkräfte im täglichen Betrieb



Nachwuchs: Du lernst die Fachkräfte von morgen frühzeitig kennen



Impulse: Frische Perspektiven und neue Ideen durch junge Menschen



Gemeinschaft: Engagement aktiv in Deiner Einrichtung fördern



Begleitung: Seminare & pädagogische Betreuung übernimmt die AWO

JETZT FREIWILLIGE GEWINNEN

www.awo-freiwilligendienste-bayern.de

Annalena Krischer · annalena.krischer@awo-bayern.de · 089/54 67 54-138